

Audi  
Sommer  
Konzerte  
2022

Zu —  
— kunfts  
— vis —  
— ion —  
— en —



Audi ArtExperience

Keep On Dancing  
Audi Klassik Open Air  
Donnerstag, 30.6.2022

# Programm

---

**John Adams** (\* 1947)

*The Chairman Dances*

Foxtrot for Orchestra

**Dmitri Schostakowitsch** (1906–1975)

Violinkonzert Nr. 1 a-Moll op. 77

1. Nocturne: Moderato
2. Scherzo: Allegro – Poco più mosso – Allegro – Poco più mosso
3. Passacaglia: Andante – [Kadenz] –
4. Burleske: Allegro con brio – Presto

Pause

**Leonard Bernstein** (1918–1990)

Symphonische Tänze aus *West Side Story*

1. Prologue: Allegro moderato –
2. Somewhere: Adagio – Andante con moto –
3. Scherzo: Vivace e leggiero –
4. Mambo: Meno presto –
5. Cha-Cha: Andantino con grazia –
6. Meeting Scene: Meno mosso, sempre rubato
7. Cool Fugue: Allegretto
8. Rumble: Molto allegro
9. Finale: Adagio

---

**Münchner Philharmoniker**

**Lisa Batiashvili** Violine

**Santtu-Matias Rouvali** Dirigent

**Sarah Willis** Moderation

Veranstalter:

**AUDI AG**

Kommunikation Kultur

85045 Ingolstadt

[www.sommerkonzerte.de](http://www.sommerkonzerte.de)

[www.facebook.com/groups/audisommerkonzerte](https://www.facebook.com/groups/audisommerkonzerte)

Gestaltung und Redaktion: Anzinger und Rasp

Text und Biografien: Harald Hodeige

Bildnachweis:

Münchner Philharmoniker: © Tobias Haase / mphil

Lisa Batiashvili: © Matthias Ziegler

Santtu-Matias Rouvali © Kaapo Kamu

# Keep on Dancing!

Das Tanzen gehört zum Menschen wie die Sprache oder der aufrechte Gang. Zwar fühlt sich nicht jede und jeder gleichermaßen dazu berufen, doch seit es die Menschheit gibt, wird getanzt – für eine gute Ernte, eine erfolgreiche Jagd, den nächsten Regen, ein langes Leben oder aus schierer Freude an der Sache. Die rhythmische Bewegung zu Musik verführt und verbindet, im beschwingten Dreivierteltakt des Walzers, dem Wiegeschritt der Rumba oder in weltvergessener Ekstase im Takt wummernder Bässe. Um wirklich mitzureißen, muss ein Beat leicht erkennbare Motive enthalten, vorhersehbar sein, sich häufig wiederholen – und doch überraschen. Bestes Beispiel dafür: Die Minimal Music des Amerikaners John Adams, in der sich die Grundmuster ständig leicht verändern. Typische Modetänze seiner Zeit verarbeitete Leonard Bernstein in seinem Erfolgs-Musical *West Side Story*, während Dmitri Schostakowitsch in seinem Violinkonzert auf barocke Tanzmuster zurückgriff.

Keep on Dancing! —

# Lisa Batiashvili



Sie ist eine „atemberaubende Solistin“ (*The Guardian*) und eine „vollkommene Musikerin“ (*The Times*): Lisa Batiashvili nimmt mit brillantem, technisch makellosem und emotional bewegendem Spiel einen festen Platz unter den größten Geigenvirtuosen ein – auf ihrer warmen und voluminösen Guarneri von 1739, dem letzten Instrument des berühmten italienischen Geigenbauers Guarneri del Gesù. Die aus Georgien stammende Musikerin arbeitet regelmäßig mit international führenden Orchestern wie den Berliner und Wiener Philharmonikern, dem New York Philharmonic, dem Royal

Concertgebouw Orchestra und dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Ihre musikalische Ausbildung absolvierte Lisa Batiashvili in München an der berühmten Ana-Chumachenco-Talentschmiede und sorgte bereits mit 16 als jüngste Teilnehmerin des renommierten Sibelius-Wettbewerbs in Helsinki mit dem zweiten Preis für internationales Aufsehen.

Seit 2019 ist Lisa Batiashvili künstlerische Leiterin der Audi Sommerkonzerte in Ingolstadt, die in diesem Jahr unter dem Motto „Zukunftsvisionen“ stattfinden: „Ich denke, jeder Mensch braucht eine Vorstellung davon, wie eine bessere Zukunft aussehen kann. Durch die Pandemie sind wir alle in eine neue Realität katapultiert worden. Ein riesiger Einschnitt, auch für den Kulturbetrieb. Zugleich eröffnet uns die Situation aber auch die Chance voranzukommen. ‚Zukunftsvision‘ bedeutet für mich, in die Zukunft zu schauen und zu entscheiden, wohin wir gehen wollen, ganz ohne Angst.“ Um die Kultur und vor allem junge, hochbegabte Nachwuchsmusiker aus ihrer Heimat Georgien zu unterstützen, gründete Lisa Batiashvili 2021 die *Lisa Batiashvili Foundation*, die den Stipendiatinnen und Stipendiaten individuelle Unterstützung sowie die Möglichkeit internationaler Begegnungen bietet. Als Künstlerische Direktorin wählt Lisa Batiashvili jährlich herausragende Talente aus, die von der Foundation finanziell und ideell auf ihrem Weg ins professionelle Musikerleben begleitet werden.

# Santtu-Matias Rouvali

Vom Drummer zum Dirigenten: Als Teenager spielte Santtu-Matias Rouvali Schlagzeug bei ein paar finnischen Rockbands, bevor er eine steile Karriere in der Klassik hinlegte und als „neuster Stern der großartigen finnischen Dirigententradition“ (*The Guardian*) gefeiert wurde. Wie beides zusammengeht? „Als ich vier oder fünf Jahre alt war, haben mich meine Eltern, die auch Musiker sind, mit in die Orchesterprobe genommen. So konnten sie sich das Geld für einen Babysitter sparen. Und als kleiner Junge ist man natürlich am meisten fasziniert von den Dingen, die visuell am interessantesten erscheinen. Naja, und das sind eben Schlagzeuger und Dirigenten.“

Rouvali studierte zunächst Schlagzeug in Lahti, bevor er auf Anregung von Jorma Panula und Hannu Lintu in die Dirigierklasse von Leif Segerstam an die Sibelius-Akademie in Helsinki wechselte. Seit September 2013 ist der charismatische Finne Chef des Philharmonischen Orchesters Tampere. 2017 trat er zudem sein Amt als Chefdirigent der Göteborger Symphoniker an und wurde zum ständigen Gastdirigenten des Philharmonic Orchestra berufen, bei dem er zur Saison 2020/2021 als Nachfolger von Esa-Pekka Salonen die Leitung übernahm. Sein Antrittskonzert im Oktober 2021 wurde zu einem „Triumph“ (*Evening Standard*). Mit „Liebe zum Detail“, „leuchtendem Streicherklang“ und „unwiderstehlichem Elan“ (*The Guardian*) geht der neue Chefdirigent zu Werk.

Rouvali ist weltweit ein gefragter Gast: Er gastiert bei Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, den New Yorker Philharmonikern, dem Royal Concertgebouw Orchestra und den Münchner Philharmonikern. Eine enge künstlerische Partnerschaft verbindet ihn mit vielen skandinavischen Orchestern wie dem Philharmonischen Orchester Kopenhagen, dessen Erster Gastdirigent er bis 2017 war. Rouvalis Diskographie enthält viele preisgekrönte Aufnahmen: Die bereits erschienenen ersten beiden CDs seines Sibelius-Zyklus' mit den Göteborger Sinfonikern wurden jeweils mit einem „Choc de Classica Award“ ausgezeichnet.



# Münchner Philharmoniker



Sie spielen „aufregend, begeisternd, tiefgründig, packend“ (*Süddeutsche Zeitung*), dabei klanglich überaus flexibel und voller dynamischer, rhythmischer und klangfarblicher Nuancen: die Münchner Philharmoniker, die seit Oktober 2021 in der Isarphilharmonie HP8 in Sendling eine neue Heimat gefunden haben, solange das Kulturzentrum am Gasteig saniert wird. Seit seiner Gründung im Jahr 1893 bereichert das Orchester das musikalische Leben der bayerischen Landeshauptstadt. Gustav Mahler dirigierte hier die Uraufführungen seiner Vierten und Achten Symphonie und im November 1911 gelangte unter Bruno Walters Leitung Mahlers *Lied von der Erde* zur Uraufführung. Nach wegweisenden

Dirigenten-Persönlichkeiten wie Ferdinand Löwe, Eugen Jochum, Hans Rosbaud, Fritz Rieger und Rudolf Kempe war es vor allem Sergiu Celibidache, dessen legendäre Bruckner-Konzerte maßgeblich zum internationalen Ruf des Orchesters beitrugen. Von 1999 bis 2004 leitete James Levine als Chefdirigent die Münchner Philharmoniker, die 2004 Zubin Mehta zu ihrem ersten Ehrendirigenten in der Geschichte des Orchesters ernannten.

Christian Thielemann pflegte in seiner Amtszeit die Münchner Bruckner-Tradition ebenso wie das klassisch-romantische Repertoire. Ihm folgten Lorin Maazel und bis 2022 Valery Gergiev, der durch die Aufführungen symphonischer Zyklen sowie durch neue Formate wie dem Festival „MPHIL 360°“ neue Akzente setzte. Mit dem Programm „Spielfeld Klassik“ haben die Münchner Philharmoniker in den letzten Jahren ein umfangreiches Education-Angebot für Kinder, Familien, Jugendliche und Erwachsene entwickelt, das begeisterten Zuspruch findet: Bis zu 35.000 Interessierte aller Altersklassen besuchen jährlich die mehr als 150 Veranstaltungen. Unter dem Motto „MPhil vor Ort“ sind die Münchner Philharmoniker außerdem auch an außergewöhnlichen Spielstätten wie dem Hofbräuhaus, auf Almen, in Clubs und Industriehallen zu erleben. Darüber hinaus schaffen ein erweitertes Festivalangebot und neue, regelmäßig stattfindende Formate wie „mphil late“, „NACHTKLANG“ und „Wandelkonzerte“ attraktive Zugangspunkte für ein neugieriges Publikum.